

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

355 (2.8.1918) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitens größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. V. Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen: Die Basalt-Kolonelgasse 30 B. Die Melamegasse 11. Die Melamen an 1. Stelle 1.25 M. Die Stelle außerhalb der Feuerungsabteilung. Bei Wiederholungen tariflicher Abgabe, bei Nichtbeachtung des Preises, bei gerichtlichen Verurteilungen und bei Konturten außer Kraft tritt. Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 8559.

Bezugs-Preise: Ausg. A ohne „Illustr. Weltansch.“ Ausg. B mit „Illustr. Weltansch.“ In Karlsruhe: Ausgabe A B In der Verlagsanstalt 1.12 1.32 In d. Einzelstellen 1.25 1.45 Zeit ins Haus ge- liefert 1.25 1.45 Auswärts: bei Ab- lösung a. Posthalter 1.12 1.34 Durch d. Briefträger (inkl. 2mal ins Haus) 1.36 1.57 Einzel-Nummer . . . 10 Pf.

Geschäftsstelle: Mittel- und Kammerstraße, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.

Nr. 355.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88.

Karlsruhe, Freitag den 2. August 1918.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

34. Jahrgang.

## Der Niedergang der englischen Handelsflotte.

Berlin, 1. Aug. Ueber das Schicksal der englischen Handelsflotte nach dem Kriege stellt die Londoner Wochenchrift „Standard“ am 6. Juli folgende trübenden Betrachtungen an: Wir haben, wenn wir die jetzige Lage unseres Schiffbaues überblicken, allen Grund, uns zu fragen: Wie wird die Situation nach Friedensschluss sein? Eines ist sicher: Unsere alte Vorrangstellung in der Weltflotte wird traurig gestunken sein. Im Jahre vor dem Kriege betrug der Nettotonnengehalt aller britischen Dampfs- und Segelschiffe 14 168 274 Tonnenn, was rund 40 v. H. des Weltflottenraums ausmachte. Nach dem Kriege wird sich aber ein Fehlbetrag von vierhundert Millionen Tonnenn ergeben, und die Schiffe, die uns verbleiben sind, werden nicht so leistungsfähig sein, wie die verlorenen, da die U-Bote sich für ihre Angriffe die größeren Routendampfer und Frachtschiffe auswählen. Infolge des Baues verschiedener Arten von „Phantomschiffen“ wie Einheits- und Betonchiffen, wie er jetzt stattfindet, werden die Einheiten unserer Handelsflotte nach dem Kriege nicht so leistungsfähig sein wie früher.

Unser Niedergang auf diesem Gebiet wird dadurch schlimmer werden, daß alle Mitbewerber ihre Stärke an Schiffraum gesteigert haben werden und neue aufgetaucht sind, die dem gewinnbringenden Seetransport nachgeben. Neutrale Länder, wie Norwegen, das auf der Liste der Neudernationen vor dem Kriege den vierzehnten Platz einnahm, werden besser in der Lage sein, Schiffraum zu liefern. Die Vereinigten Staaten, die den dritten Platz einnahmen, werden wahrscheinlich Deutschland, das den zweiten Platz inne hatte, den Rang ablösen und mit uns selbst um den ersten Platz ringen. Außerdem sind gewisse Teile des Frachtgeschäftes uns schon verloren gegangen, weil wir aus ferneren Gewässern viele unserer Schiffe zurückziehen mußten. So sind in der südamerikanischen Fahrt in den letzten Jahren amerikanische Schiffe in den Vordergrund getreten, und im fernsten Osten hat Japan, das früher den sechsten Platz einnahm, viel von unserem Frachtgeschäft eingeheimet. Vor allem aber sind alle Rivalen auf die Lebenswichtigkeit eigenen Schiffbaues so nachdrücklich hingewiesen worden, daß überall Schritte getan sind, um heimische Werften zu schaffen. Alle diese Umstände zwingen dazu, unseren Handelsflottenbau aufs Höchste zu steigern, nicht nur als Kriegsmittel, sondern auch zur Vorbereitung für die Friedenszeit.

Auch das Liverpooler „Journal of Commerce“ veröffentlicht eine Reihe von Aufschüssen über den Wiederaufbau der britischen Handelsflotte. In einem dieser erschienen in der Nummer vom 6. Juli, wird ausgeführt: Die beachtenswerte Tatsache, daß der Bedarf der Kriegsschiffe so gut wie die ganze Schiffbauindustrie nahezu zwei Jahre für sich allein in Anspruch nahm, hat unsere Aufgabe, die Handelsflotte wieder aufzubauen, noch mehr erschwert. Hätte der Krieg nur zwei Jahre gedauert, so hätten wir keinen Anlaß gehabt, über die Zukunft unserer Handelsflotte mit Besorgnis entgegenzusehen. Während jener weiteren zwei Jahre aber sind wir gegenüber der Weltgrößtflotte unserer Handelsflotte infolge der Verminderung unserer Bautätigkeit um mindestens 2 Millionen Bruttoregistertonnen zurückgefallen. Diesen Fehlbetrag muß man zu dem tatsächlichen an Kriegseignisse zurückzuführenden Nettoverlust an Handelschiffen hinzurechnen, ehe man sich über die Lage ein richtiges Bild machen kann. Die Notwendigkeit, Maßnahmen zur Beschleunigung des Schiffbaues zu treffen, ist daher die wichtigste von allen Fragen des Wiederaufbaues unserer Wirtschaft. Wenn man von diesen Gesichtspunkten aus das Problem ins Auge faßt, so ergibt sich, daß wir im Fernen um die Oberherrschaft zur See eine „Vorgabe“ von rund 6 Millionen Bruttoregistertonnen einzuholen haben. Der Verfasser legt Verwahrung dagegen ein, ein „Panemacher“ zu sein, aber, so meint er, so sehr man die Tatsache ins Auge faßt und sich kein geheimes Urteil bewahre, desto schwärzer seien die Aussichten für das Gelingen der Schiffbauindustrie und infolgedessen des britischen Reiches.

## Ein neuer Brief Lord Lansdownes.

Saag, 1. Aug. Lord Lansdowne hat zu Beginn des fünften Kriegsjahres an seine Freunde einen Brief gerichtet, in dem er sich wie folgt ausdrückt:

Wir werden unser feierliches Gelübdis, auch in dem fünften Kriegsjahre nicht zu erlahmen, bis in ein ehrenvoller Friede erreicht ist, aufs Neue bekräftigen. Inzwischen wird die Würde, die der Krone uns auferlegt, mit jedem Monat schwerer. Ehe wir einen unehrenhaften Frieden anerkennen, wollen wir alle bereit sein, bis zum bittersten Ende weiterzukämpfen. Soweit ich es beurteilen kann, besteht ein großes Verlangen nach Frieden in den feindlichen Ländern und ich bin fest davon überzeugt, daß man aufrichtig danach verlangt, eine Auseinandersetzung zustande zu bringen, die, wenn auch nicht den Frieden selbst bringen wird, so doch wenigstens Befriedigungen anzubringen vermag, die zum Frieden führen können, wenn auch gewisse Punkte von vornherein auszuschließen sind.

Seit die Note der Alliierten vom 19. Januar 1917 das Dokument, auf das man sich stützte, aber seit dem Abfall Australiens ist diese Note veraltet. Lansdowne erinnert dann an die bestehenden Scheinabkommen und erwähnt mit Befriedigung, die von Balfour in der Unterhausrede vom 20. Juni offenherzig abgegebene Erklärung, daß diese Verträge keinerlei Hindernis für den Frieden bilden, und daß die Tatsache, daß die Alliierten vor 3 Jahren einen anderen Standpunkt vertraten wie jetzt, sie in keiner Weise hindere, ebensolche Friedensvorschlüge einzuleiten.

Lansdowne fährt dann fort: „Die denkwürdige Rede des Präsidenten Wilson vom 10. Januar über die Kriegsziele der Alliierten wird als die maßgebende erklärt, aber die Völker müßten gerne wissen, ob seine damals dargelegten Friedensbedingungen eingehalten werden können, bevor die Zentralmächte betannt geben, daß sie bereit sind, sämtliche Forderungen, die Lord George seitwärts gestellt hat, zu bewilligen. Von größtem Interesse ist noch Wilsons Rede vom 4. Juli. Ihre Wichtigkeit wird noch größer infolge der Tatsache, daß Lord George sie sofort mit ganzem Herzen unterstützte und sagte, die Zentralmächte können morgen den Frieden haben, wenn sie die Bedingungen, die der Präsident stellte, annehmen. Wilsons Rede war aber keine Umkehrung von Friedensbedingungen, sondern eine mit erhabenen Worten abgegebene Darstellung der Sache, für die die assoziierten Völker kämpfen. Sowohl unsere Freunde als auch unsere Gegner werden billigerweise nicht von uns verlangen, daß wir öffentlich diejenigen Bedingungen betannt geben, unter denen wir bereit sind, der Diplomatie Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Kräfte zu geben.“

Die Rede von General Smuts in Glasgow vom 15. Mai hat der Tatsache von einem Kampf bis zum Äußersten (Knock out blow) den Gnadestich gegeben und zugleich den Weg zu der richtigen Auffassung vom Siege gewiesen, die wir alle für unvermeidlich halten und die nicht nach zeitiger Uebermacht, sondern nach dauernder Sicherheit strebt, unter der Wilsons Ziele schließlich verwirklicht werden können.

Der Prüfstein für das Herannahen unseres Sieges wird die Bereitschaft des Gegners sein, die Doktrinen der eingefleischten Militaristen vollständig aufzugeben.

In seinen weiteren Ausführungen erklärte Lansdowne, daß er nicht imstande sei, positiv zu erklären, ob bereits Aussicht vorhanden sei, bezüglich der wichtigsten Punkte eine Uebereinkunft zu erzielen. Er könne nur seine Ansicht dahin präzisieren, daß derartige Möglichkeiten sich in der nächsten Zukunft zeigen werden. Die vorläufigen Bedingungen, die zu unerbittlichen Besprechungen führen könnten, müßten von den wirklichen Kriegsziele getrennt gehalten werden.

„Wenn irgendetwas Augenblicklich geeignet ist, den von mir angegebenen Weg zu beschreiten, so ist es der gegenwärtige Augenblick, wo die ruhmreichen Erfolge der Verbündeten im Felde bewiesen haben, daß, welche Gefühle uns auch immer beselen mögen, es nicht des Gefühls des Zweifels in unsere Fähigkeiten ist. Wir werden uns in diesem Kampfe um Leben und Tod behaupten, wenn wir gezwungen werden sollten, ihn fortzusetzen.“

Rotterdam, 1. Aug. (Nicht amtlich.) Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ scheitern die englischen Blätter dem letzten Briefe Lansdownes wenig Aufmerksamkeit. Das einzige Blatt, das sich damit einverstanden erklärt, ist die radikale „Daily News“, die dabei aber nicht unterläßt, den Nachdruck auf den Gegensatz zwischen ihrem eigenen Abitalismus und den Konjunktions-Lansdownes zu legen. Sie bezweifelt, ob Lansdowne von der Wahrheit genug durchdrungen ist, daß ein Wirtschaftsfriede die notwendige Grundlage für einen dauerhaften Frieden bilde. Der liberale „Daily Chronicle“ bespricht den Brief ziemlich abfällig, und glaubt, daß er zu einer höchst ungeliebten Zeit veröffentlicht worden sei.

## Balfour über Friedensvorschlüge.

Rotterdam, 2. Aug. (Privattele.) Der Wiener Mittagszeitung wird gemeldet: Am 29. Juli hielt Balfour eine Rede zu den Gewerkschaften, die damit schloß, daß der Krieg nicht mehr lange dauern werde und daß sich bereits Friedensvorschlüge am Horizont bemerkbar machten. (g. K.)

London, 31. Juli. Neutermeldung. Im Unterhaus fragte Lord Smith, ob vom Feinde in der letzten Zeit eine Anregung oder Vorschläge, in Friedensverhandlungen einzutreten, eingegangen seien. Balfour antwortete: „Nein, keine feindliche Regierung ist an uns herantreten.“

## Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Deutscher Seeresbericht.

Berlin, 1. Aug., abends. (Amtlich.) Nordwestlich Föeröen-Ladenois heftige Kämpfe. An der übrigen Front nichts Wesentliches.

## Foos mihglückte Anstrengungen.

Berlin, 1. Aug. Nach dem Wiltigen seiner großen Anstrengung vom 29. und 30. Juli setzte der Gegner am 31. Juli nur von Föeröen-Ladenois bis zum Memnererwale zu kürzeren Teilangriffen an. Seine Angriffe drangen an dem erprobten Widerstand unserer dort seit Wochen kämpfenden Truppen zusammen, die nicht nur den Gegner restlos zurückschlugen, sondern auch im Gegenstoß überzeugs Gelände gewannen. Ein um 7.30 nachmittags hier vom Feinde wiederholter Angriff wurde in unserem Feuer zurückgeschlagen. Ebenso verließ der Feind ein von ihm in den Mittagsstunden westlich des Memnererwale unternommenes Teilschloß. Um 5 Uhr nachmittags erhobte der Feind von einem starken Teilangriff auf breiter Front bessere Erfolge. Auch dieser scheiterte schließlich in unserem Abwehrfeuer und im Gegenstoß. Dasselbe Schicksal hatte ein dritter, schwächerer Versuch.

In der Champagne machten wir südlich des Fichtelberges zwei Offiziere und elf Mann zu Gefangenen. Gegen den gestern an der Straße nördlich Verthes genommenen Stützpunkt erfolgte nach heftiger Feuernvorbereitung am Morgen ein feindlicher Gegenangriff, bei dem der Gegner unter Verlusten in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen wurde. Später dort erkannte feindliche Ansammlungen lagen unter unserem Vermittlungsfouer.

## Der gestörte Plan Foos.

Bern, 1. Aug. (Nicht amtlich.) Zur Vorgeschichte der Offensiv Foos berichtet der an die französische Front entsandte Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ interessante Einzelheiten, die beweisen, daß die deutsche Seeresleitung durch ihren Vorstoß südlich der Marne dem Fooschen Kriegssplan aufs wirksamste begegnet ist. Barzini sagt u. a.: „Die anfangs Juli vom Obersten Kriegsrat in Aussicht genommene Offensiv zwischen Coissons und Chateau Thierry wurde von Foos und Petain am 12. Juli beschlossen und angeordnet. Sofort begannen Truppen, Tanks und Geschütze für die geplante große Aktion zuzuführen, aber durch den bedrohlichen Angriff der Deutschen am 15. Juli mußte das französische Oberkommando zur Sicherung große Verschiebungen vornehmen und jene Truppenmassen, die bereits für die Offensiv zusammengezogen waren, wieder mit unbekanntem Ziele abziehen. Die neue Sachlage mußte eine Veränderung des französischen Planes nötig machen.“

Trotzdem bezieht man den Gedanken der Gegenoffensiv in die deutsche Plante bei und gab auf der ganzen Schlachtfeld den Befehl, um jeden Preis bis zur völligen Erschöpfung anzugreifen. Gleichzeitig wurden neuerdings große Massen von Truppen und Geschütze zu der geplanten Offensiv zwischen

Misne und Marne herangezogen. Am 17. Juli abends zählte der Wald von Billers Cotterets mehr Menschen als eine große Stadt. Am 22. Juli morgens wurde dann ohne artilleristische Vorbereitung, aber mit hunderten von Tanks auf der ganzen Linie gleichzeitig angegriffen. Die letzten Vorbereitungen konnten infolge strömenden Gewitterregens nachts sicher erfolgen.“

## Die gescheiterte Offensiv.

Sch. Genf, 2. Aug. (Privattele.) Dem „Berl. Vol.-Anz.“ wird von hier gemeldet: Der Militärkritiker des Pariser „Victoire“ schreibt: Die Gesamtlage zwischen Misne und Marne rechtfertigt nicht mehr die in der Vorwoche gehegten großen Hoffnungen auf Zurückdrängung und Umfassung des Gegners. (g. K.)

## Die Entente sucht die Entscheidung.

Sch. Zürich, 2. Aug. (Privattele.) Dem „Neuen Zürcher Abendblatt“ wird berichtet: Der „Secolo“ meldet aus Rom: Die Besprechungen der Parlamentarier im Ministerium des Innern am Sonntag dienten der Erörterung der allgemeinen politischen und militärischen Lage. Der Ministerpräsident war im Stande den Abgeordneten Informationen zu geben, daß nach dem Willen der Alliierten Seeresleitung in diesem Jahre noch die Entscheidung des Weltkrieges geübt werde. (g. K.)

## Böse Erfahrungen der Amerikaner.

Sch. Berlin, 2. Aug. (Privattele.) Der „Sofalan.“ meldet aus Rotterdam: Der „Times“-Korrespondent beim amerikanischen Heere drahtet: Der Feind vernichtet alle Brücken und hat alle Wege unterminiert. Die letzten Tage waren die schrecklichsten welche die Amerikaner in diesem Kriege durchgemacht haben. Es zeigt sich immer mehr, daß der Feind entschlossen ist, jetzt nicht weiter zurückzuweichen. (g. K.)

## Vom Jahrgang 1920.

Sch. Genf, 2. Aug. (Privattele.) „Humanität“ und „Journal du Peuple“ schreiben über die Mittwochsfeier der Kammer, daß die Regierung durch ihre Stillschweigen auf die Anfrage der Sozialisten zugeben habe, daß der neuansgehende Jahrgang 1920 sofort nach der Musterung und noch in diesem Jahr auf das Kampffeld gebracht werden soll.

## Der Krieg mit Italien.

Oesterreichisch-ungarischer Bericht.

Wien, 1. Aug. (Amtlich) wird verlautbart: Italienischer Kriesschauplatz. Gefechtskämpfe und Erkundungstätigkeit waren gestern an der ganzen Südwestfront sehr reg.

Vorgestern hat ein hartes italienisches Bomben-gefecht unsere venetianischen Flugfelder angegriffen. Unsere Flieger warfen sich dem Feinde entgegen und verhinderten ihn, irgendwelchen Schaden anzurichten.

## Albanien.

Die von unseren albanischen Kräften vor Wochenfrist aufgenommenen Angriffe zwangen nach vergeblichen Gegenangriffen der Italiener, nordwestlich und nordöstlich von Berat seine ersten Linien und beträchtliches Gelände dahinter auf 30 Kilometer Frontbreite preiszugeben. Unsere braven Truppen, deren Kampfleistungen umso höher zu bewerten sind, als ihnen Hitze und klimatische Verhältnisse große Mühsale auferlegen, folgen dem weichenen Gegner.

Der Chef des Generalstabs.

## Vorgänge an der italienischen Front.

Rom, 2. August. (Nicht amtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. General Diaz verweilte einige Tage in Rom, wo er Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten und anderen Ministern hatte. Er ist gestern abend an die Front zurückgekehrt. Auch der Ministerpräsident und der Kriegsminister sind an die Front abgereist.

## Die Beute der Mittelmächte nach vier Jahren.

Berlin, 1. Aug. Die Zahl der in den Lagern der Mittelmächte befindlichen Gefangenen beträgt am Ende des 4. Jahres 3 800 000 Mann; davon sind allein in Deutschland 2 300 000. Im letzten Kriegsjahre ist die Gefangenenzahl um fast 840 000 Mann vermehrt worden.

Das erbeutete Kriegsmaterial des vergangenen Jahres hat die bisherige Beute auf folgende ungeheure Zahlen erhöht: Anstelle der bis zum 2. August 1917 erbeuteten 12 156 Geschütze sind nunmehr fast 23 000 getreten, anstelle der 8 352 Maschinengewehre fast 38 000, d. h. das 4½-fache, während sich die Zahl der Fahrzeuge von 10 640 auf eine Erhöhung um 65 000 verheben hat. An Panzerwagen sind — ungerechnet die vernichteten — 365 in deutsche Hand gefallen, davon allein im letzten Jahr 300. Dazu kommen seit dem 1. August 1917 rund 100 000 Gewehre, über 6 000 000 Schuß Artillerie- und 200 000 000 Schuß Infanteriemunition. Rund 3000 Lokomotiven und 28 000 Eisenbahnwagen.

Zahlenmäßig gar nicht festzustellen sind die durch die deutschen Offensiven in West und Ost seit einem Jahre den Feinden zugefügten ungeheuren Verluste an eingebautem Material aller Art, Eisen, Beton, Draht, Baracken, Feldlager, Lazarett, Pionierparke, Bekleidungs- und Ausrüstungsmagazine, Feldbahngerät und Brennstoffe. Aus allem diesem ergibt sich, wie weit die deutsche Seeresleitung ihre Ziel, Schwächung der Kampfkraft des Verbands erreicht und das Volkvermögen des Verbands um viele Milliarden verringert hat.

**Zum Tode des Generalfeldmarshalls v. Eichhorn.**

U. Berlin, 1. Aug. Was die Urheberschaft an dem Morde anbelangt, so ist es offensichtlich, daß die Entente bei dem furchtbaren Verbrechen, dem der Generalfeldmarschall und sein Adjutant zum Opfer fielen, die Anstifterin ist. Alle Vermutungen, jedoch, die eine Beteiligung irgend einer ukrainischen Partei voraussetzen, entbehren jeder Grundlage. Die Untersuchung über das Verbrechen ist abgeschlossen. Der Leichnam des Ermordeten wird nach Berlin übergeführt und auf dem Invalidenfriedhof beerdigt.

**Ukrainische Teilnahme.**

WTB. Kiew, 31. Juli. Der deutsche Botschafter empfing eine Abordnung des Zentralkomitees der sozialistischen-föderalistischen Partei, die dem Frhrn. v. Mumm ihren Wünschen und ihre Entrüstung über das gegen den Feldmarschall verübte Attentat aussprach. Denselben Gefühlen gab eine Abordnung der Glesborowe, des Vereins der Grundbesitzer, dem Botschafter gegenüber Ausdruck. Auch Kowalski, der Vorsitzende der russischen Friedensdelegation, sprach im Namen der Bolschewiki sein Bedauern aus. Zahlreiche Mitglieder aller Parteien, auch der linksstehenden, gaben zum Zeichen ihrer Teilnahme ihre Karten bei der deutschen Ukrainedelegation ab.

U. Berlin, 1. Aug. Wie der „Lokalanz.“ zu der Ermordung des Generalfeldmarshalls von Eichhorn aus Kreisen der ukrainischen Gefandtschaft erfährt, richtete der Hetman an den Kaiser ein Telegramm, in dem er seinem Bedauern und seiner Anteilnahme lebhaften Ausdruck gibt. Der Kaiser dankte auf telegraphischem Wege.

**Eine Botschaft Storopadskis.**

WTB. Kiew, 1. Aug. (Nicht amtlich.) Der Hetman der Ukraine hat aus Anlaß des Todes des Generalfeldmarshalls von Eichhorn nachstehende Botschaft an das ukrainische Volk gerichtet:

„Durch diese Botschaft teile ich dem ukrainischen Volke mit: Heute, am 30. Juli 1918, 10 Uhr abends, verschied der Oberbefehlshaber der deutschen Heeresgruppe in der Ukraine, Generalfeldmarschall von Eichhorn, ermordet durch die verbrecherische Hand der erbitterten Feinde der Ukraine und ihrer Verbündeten. Dem, der den entschlossenen Feldmarschall nicht kannte, ist es schwer, zu ermessen, wach großer und bitterer Verlust das für die Ukraine ist. Generalfeldmarschall von Eichhorn war ein aufrichtiger und überzeugender Anhänger und Freund des ukrainischen Volkes. Sein Ziel war, das Schaffen eines selbständigen, ukrainischen Staates. Er lebte die unerlöschlichen schöpferischen Kräfte in unserem Volke, freute er sich der rühmvollen Zukunft, die die Ukraine zu erwarten hat und unterstützte mit allen Kräften die Idee eines ukrainischen Staates, selbst denen gegenüber, die an sie nicht recht glauben wollten.“

„Friede werde Dir, Du großer herrlicher Krieger. Wie Dein Ruhm als Feldherr nicht sterben wird in den Herzen des deutschen Volkes, wird auch Deine überzeugungsvolle Arbeit zum Wohle der Ukraine eine tiefe Spur hinterlassen in unseren Herzen und nie verflücht werden in den Blättern ukrainischer Geschichte. Der einzige Trost in dem schweren Leid, das über uns hereingebrochen ist, ist der, daß diese schmachtvolle Waise nicht von einem Sohne der Ukraine, sondern von einem Fremden, der Ukraine und ihren Bundesgenossen feindlich gesinnt, vollbracht worden ist.“

Der Hetman der Ukraine Pawlo Storopadski.“

**Die Trauerfeier.**

WTB. Kiew, 31. Juli. Der Trauerfeier aus Anlaß der Ermordung des Generalfeldmarshalls v. Eichhorn in der Privatkapelle des Hetmans wohnten außer dem Hetman seiner Familie und seinem Stab, sowie allen ukrainischen Ministern Prinz Conrad von Bayern, der deutsche Botschafter mit seinem Stab, der österreichisch-ungarische und bulgarische Vertreter bei, desgleichen eine Abordnung des deutschen Oberkommandos, der deutsche kommandierende General und der Dristkommandant.

Der Priester bat, dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volk die Entrüstung und den Schmerz der ukrainischen Geistlichkeit über das furchtbare Attentat auf den Feldmarschall zu übermitteln.

**Aus der Ukraine.**

**Zur Lage im Innern.**

WTB. Kiew, 30. Juli. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung der „Kiewskaja Wost.“ erklärte das Zentralkomitee der ukrainischen sozialrevolutionären Partei bezüglich der Parteizugehörigkeit der im Dobru-Brosch Verurteilten, daß am 3. Juni alle Organisationen der sozialrevolutionären Parteien aufgelöst wurden, und daß keiner der Verurteilten zu irgend einer der später geschaffenen Organisationen der ukrainischen sozialrevolutionären Partei gehörte. Dagegen übernehme das Zentralkomitee keinerlei Verantwortung für

**Die Verhaftung des Herrn Dassel.**

Roman von Friedrich Hen.

(107. Fortsetzung.)

Papa Hartig verstand die fulminante Rhetorik bei dem Zoll-Intermezzo mit den italienischen Beamten nicht, aber als das Wort „defraudazione“ an sein Ohr klang, da wachte er Bescheid. Entrüstet brauste er auf. Er sei königlich Preussischer Beamter und verhalte sich solche Beleidigung: „Je suis le conseiller secret de la finance supérieure de la Prusse Hartig“, übersetzte er, aber der Sergeant verstand überhaupt nicht Französisch und erst recht nicht das seine. Der Spottakt steigerte sich nun immer mehr.

„Arresto, prigionero — sequestro“, schwirrte in der Luft herum, und Hartig wurde immer fassungsloser. Aber er verlor die Fassung gänzlich, als der Sergeant eine Zollquittung schrieb und er 25 Lire las, denn so viel hatte der herausgerechnet, indem er für das Viertelhundert Zigaretten und die drei schönen Spitzenpakete Zoll und Strafsätze wegen Zollhinterziehung in Ansatz brachte. Er war außer sich. Ach, und er durfte nicht mucken, denn er als königlich Preussischer Finanzmann konnte die größten Unannehmlichkeiten haben, wenn etwa die Angelegenheit weiter berichtet würde. Ach, wenn er sich doch wenigstens dem Manne verständlich machen könnte! Der mochte sonst was zusammenmultipliziert haben. Trau' einer der Italiener! — Schändlich, wenn er, dem Doganieren hilflos preisgegeben, eine solche verrückte Summe herauspen müßte! War denn niemand da, ihm in seiner Not beizustehen?

Da hörte er Pferdegetrappel, ein Wagengerölle — er wandte sich um: Gemächlich kam ein Landauer daher. Aber ach, der schien leer zu sein. Doch nein — lag drinnen nicht zurückgelehnt eine männliche Person? Seine kurzschäftigen Au-

gen konnten das nicht genau erkennen. Er achtete nicht auf den leisen, kurzen Aufschrei Ernas, nicht auf das erschrockene „O Herr Jesus!“, das Baumerters Munde entfuhr, sondern eilte auf den Wagen zu, zog mit größter Verbindlichkeit den Hut und rief: „Um Vergebung, sprechen Sie Italienisch? Würden Sie wohl die Liebenswürdigkeit haben und uns mit Ihrer Sprachkenntnis einen großen Dienst erweisen?“

Der Aufseher hatte angehalten. Eine Pause — da widelte sich die Gestalt aus dem Lodenmantel, und eine Stimme rief: „Mit dem größten Vergnügen, Herr Geheimrat!“

Hartig schreute zurück — Himmel, diese Stimme!

Aber schon war Friz Dassel aus dem Wagen gesprungen und stand mit artigem Gruß neben Hartig.

„Dorf ich fragen, worum es sich handelt? Ah, ich ahne schon!“ — Dogana!

Damit eilte er zum Zollhause. Denn Hartig brachte tatsächlich kein Wort heraus. Es dauerte sogar einige Augenblicke, bis er den artig gezogenen Hut wieder in die Höhe und auf den Kopf zurückbrachte. Friz stand neben der zitternden Erna.

„Sei ruhig, mein Herz, es ist ganz gut so, daß es nun geklappt hat“, flüchelte er ihr zu.

„Friz, woher kommst du?“ fragte sie zitternd.

„Er, das war eine ganz einfache Sache! Als Friz vom Monte Bian nach dem Hotel Miramina herabgestiegen war, war ihm dort der kecke Landauer begegnet, der eben eine Familie nach Schlußbach gefahren hatte. Und da zog er, um rechtzeitig in Tre Croze zu sein, die billige Gelegenheit des heimkehrenden Wagens der zeitraubenden Ruderfahrt über den See vor, zumal die Stunde recht vorgeht war.“

Friz war lange genug in Italien gewesen, um zu wissen, was er hier zu tun habe. In flüchtigem Italienisch vermittelte er mit dem Sergeanten. Er sagte äußerst artig und ver-

die nach dem 3. Juni erfolgten Handlungen der genannten Personen, insbesondere nicht für ihr Verhalten vor Gericht.

Im Eisenbahnestreit sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Aus Zetelerinoslaw wird gemeldet, daß man dort zu energischen Maßregeln gegen die Streikenden greift.

**Aus dem neuen Rußland.**

WTB. Moskau, 29. Juli. Die Abteilung für Presse hat das Erscheinen aller nicht bolschewistischen Zeitungen, bis die Sowjet-Regierung nicht absolut festgestellt ist, verboten.

**Von den Sozialrevolutionären.**

WTB. Moskau, 31. Juli. (Nicht amtlich.) Ueber die Spaltung unter den linken Sozialrevolutionären berichtet die „Pravda“ vom 29. Juli: Auf der Konferenz vom 28. Juli kam es zu heftigen und stürmischen Debatten, in deren Ergebnis zwei Resolutionen eingebracht wurden. Die eine brachte Bogenko ein, welche ganz und voll die Taktik des Zentralkomitees der Partei, insbesondere auch der Frage der Ermordung des Grafen Michailow billigt, und den Kommunisten den offenen Krieg erklärt. Den Parteimitgliedern wird empfohlen, in allen Reaktionsinstitutionen einzutreten, um dort ihre Taktik durchzuführen. In der Frage der terroristischen Akte steht die Resolution auch auf dem früheren Standpunkt.

Die zweite Resolution wurde von Kulezow eingeleitet, welche auch auf dem Standpunkt des Zentralkomitees der Partei steht, mit dem Unterschied, daß terroristische Akte in Zukunft für die Partei als Ganzes für unzulässig erklärt werden. Mit unbedeutender Mehrheit nimmt die Konferenz die Resolution Bogenkos an.

**Die Kämpfe mit den Tscheko-Slowaken.**

WTB. Moskau, 30. Juli. Die Presse meldet: Bei den Stationen Kufina und Grokowo ist der Feind im Bormarsch auf die Station Bilibaba. Im Abschnitt Zetelerinoslaw-Tscheljabinsk wurden Angriffsversuche des Feindes auf die Linde Flanke der Position von Kofobradtski abgewehrt. Im Abschnitt Schabinsk zogen sich die Kälétruppen kämpfend von der Flußlinie Sinara-Sararal auf die Flußlinie Iset zurück. Der Feind greift südlich auf die Station Sinarskaja und östlich auf die Siedlung Tramonstoje (50 Werst westlich Dolmatow) an. Im Abschnitt von Balu verloren die Kälétruppen das Dorf Marafa (Bednota).

Für den Kampf gegen die imperialistische Entente-Invasion wird die Bildung von Fronttruppenabteilungen vorgeschlagen, die im Rücken des Feindes aufzutriften und Fortschritte vornehmen sollen. In die Abteilungen sollen grundsätzlich nur Freiwillige aufgenommen werden. — Die Einnahme von Tschistopol durch die Tscheken wird demontiert.

**Haftbefehl gegen Maxim Gorki.**

— Petersburg, 1. August. Eine Moskauer Meldung der „Kreuzzeitung“ berichtet, daß die von den Sowjetbehörden eingesezte Untersuchungskommission ein Verfahren gegen Maxim Gorki angestrengt und einen Haftbefehl gegen ihn erlassen hat.

**Kerensti.**

— GSH, 1. Aug. Die Agence Havas demontiert die Behauptung des „Temps“, daß Kerensti bereits in Newyork eingetroffen sei. Kerensti habe erst vorgestern Paris verlassen, um nach London zurückzukehren.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus Le Havre: Kerensti, der mit einem Dolmetscher auf der Durchreise nach Haare ist, beschäftigt, eine Unterredung mit Vandervelde zu führen. Vandervelde befindet sich jedoch in London, um sich dort mit dem amerikanischen Nahrungsmittelminister zu beraten. (Pff., 3ig.)

**Das Testament des Zaren.**

U. Haag, 1. Aug. Laut englischen Blättermeldungen aus Moskau befindet sich das Testament des Zaren in den Händen der Bolschewiki-Regierung. Das Testament bestimmt den größten Teil des Vermögens und Besitztums wohlthätigen Zwecken sowie zur Unterstützung armer und wider Stifnungen.

**Das Murmanabkommen.**

— Karlsruhe, 2. Aug. Man müßte die Wortführer der Verbandsmächte für Idioten halten, wenn man ihre kläglichen Versuche, die Borgänge im Murmangebiet wie in Sibirien zu rechtfertigen, ernst nehmen wollte. Sie müßten, wenn sie offen reden wollten, die Sprache von Banditen führen. Da ihnen das nicht liegt, weil sie schließlich zu „kultiviert“ sind, müssen sie die räuberischen Einfälle in das bolschewistische Rußland schon irgendwie moralisch bemänteln. Das Murman-Abkommen ist zwischen Vertretern Englands, Amerikas und Frankreichs Aneerleits und dem „Sowjet“ des Murmangebiets andererseits getroffen und soll dem Zwecke dienen, das Murmangebiet gegen die „deutsche Koalition“ zu verteidigen. Zu diesem Zwecke werden Freiwilligenkorps gebildet, die aus der gleichen Anzahl russischer Freiwilliger und ausländischer Soldaten bestehen.

Die Vertreter Englands, Amerikas und Frankreichs sollen der Leitung dieser Truppen bei der Ausrüstung, der Verpro-

viantierung, dem Transporte und der Ausbildung der neuer gebildeten Einheiten beistehen. Auch zu allen möglichen anderen Diensten verpflichten sich die Vertreter der fremden Mächte, die nach solchen großzügigen Bestehungsmandaten Gleichwohl einen örtlichen Murman-Sowjet die Alleinherrschaft anvertrauen und ihm befehlen, daß ihnen jeder Eroberungsanspruch fernliege. Mit Recht spottet das holländische Blatt „Vaderland“ über ein solches Verfahren, daß der Verband sich bereits bei den ersten Schritten weit in die inneren russischen Angelegenheiten eingemischt habe, indem er Lenin die Regierung absperrt und dennoch den bevollmächtigten Vertreter Lenins in seinen Hauptstädten anerkennt.

**Finnland und das Murmangebiet.**

WTB. Helsinki, 1. August. (Nicht amtlich.) Eine Abordnung der Einwohner Kareliens ist hier eingetroffen, um der finnischen Regierung die Verhältnisse in Karelien und die Wünsche der karelischen Bevölkerung darzulegen. Die Abordnung wurde von mehreren Senatoren empfangen.

**Deutschland und der Krieg.**

WTB. Berlin, 1. Aug. Der Kaiser hat gestern den Aethiopen Abbas Sidmi II. im Großen Hauptquartier empfangen. Neueinteilung der Militärverwaltung im Osten.

— Berlin, 1. Aug. Eine Neueinteilung der Militärverwaltung im Bereich des Oberbefehlshabers Ost steht, wie verlautet, bevor. Es ist geplant, zwei getrennte Militärgouvernements zu bilden. Das eine soll Kurland, sowie Livland und Estland umfassen, das zweite soll als Militärgouvernement Litauen eingerichtet werden. An die Spitze des letzteren wird General v. Harbo von treten.

**Eine Umfrage über die Ernte in Deutschland.**

— Berlin, 2. Aug. Der „Lok.-Anz.“ hat seinen Bericht erstatten in den verschiedenen Teilen Deutschlands den Auftrag gegeben, ihm durch Erkundigungen nicht bei den Behörden, sondern bei landwirtschaftlichen Sachverständigen und Fachorganisationen einen Einblick in die Ernteaussichten ihrer Bezirke zu verschaffen. Danach ist der allgemeine Stand überwiegend günstig, jedoch wir, wenn die Witterung uns nicht schließlich noch gar zu schlimm mitteilt, eine gute Mittelernte zu erwarten haben. Roggen steht vielfach sehr gut, Gerste und Hafer erhoht, Weizen meist befriedigend, Frühkartoffeln mäßig, Spätartoffeln gut.

**England und der Krieg.**

**Lloyd George und der Wirtschaftskrieg.**

WTB. London, 1. Aug. (Nicht amtlich.) Reuters. Die „Times“ berichtet, daß der Premierminister Lloyd George im Unterhaus gestern vor einer Abordnung von 200 Fabrikanten eine wichtige Erklärung über die Wirtschaftspolitik der Regierung abgab.

Wie verlautet, sagte Lloyd George u. a., daß England durch ein Reichsvorzugsystem die Sicherung gewinnen würde, daß die Rohstoffe der Dominions in erster Linie zu seiner eigenen Versorgung ständen. Die Regierung werde darauf zu achten haben, daß die wesentlichen Industrien gestärkt und geschützt würden. Je länger der Krieg dauere, desto höher würden die wirtschaftlichen Bedingungen, die Deutschland an England und seinen Alliierten erhalten könne.

Lloyd George war von Bonar Law begleitet. Die Abordnung wurde von Carson und George Perrell etgeführt.

**Aus Schweden.**

**Prot aus Gras.**

— Stockholm, 1. Aug. Auf der Suche nach Ersatzstoffen zur Vorbereitungen ist man in Schweden darauf verfallen, Gras zur menschlichen Ernährung heranzuziehen. Professor J. E. Johansson hat im Auftrage des schwedischen Landwirtschaftsministers hierüber Versuche angestellt, und deren Ergebnis ist, wie aus Stockholm berichtet wird, recht befriedigend ausgefallen. Das Gras, um das es sich dabei handelt, ist das Wiesenschnittgras, auch Timotheusgras genannt (Phleum pratense L.), eine Grasart, die auch in Deutschland an trockenen Rainen, Aderrändern und Wegen allenthalben massenhaft vorkommt und als geschätzte Futterpflanze überdies stellenweise angebaut wird. Johansson hat durch seine Untersuchungen festgestellt, daß dieses Gras im Notfall zur Viehfütterung verwendet werden kann, doch soll die Menge 50 Gramm täglich auf den Kopf nicht übersteigen. Nur wenn das Gras besonders zeitig geschnitten wird, ist eine größere Tagesmenge zulässig. Was die Verwertbarkeit für den Bäder angeht, so hat sich herausgestellt, daß die Grasart, richtig geerntet und vermahlen, mit Roggen zusammen verbacken ein wohlschmeckendes Brot gibt. Unmöglich jedoch war es, aus Timotheusgras allein oder zusammen mit Fett, Zucker oder Eiern irgendein genießbares Nahrungsmittel herzustellen.

hindlich angebrachte Komplimente über italienische Verwaltung und Militär, der Signor doganieren wäre selbstverständlich im Recht — nur möge er bedenken, daß die Herrschaften aus Wäsländer der Verhältnisse gänzlich unfähig seien, daß ihnen eine Zollkonvention gänzlich fern läge, denn sie würden nach wenigen Kilometern wieder jenseits der Grenze sein, überdies seien es Damen, und er erlaube sich, auf die ihm bekannte Genetilezza der italienischen Nation zu appellieren, na, kurz und gut, er wüßte, wo er zu stehen hatte und kriegte es, immer neben dem staunenden und keines Wortes mächtigen Hartig stehend, fertig, die italienische Grenzwaage zu verformen und gegen die Versicherung, daß er bürge, die Herrschaften würden weder die Zigaretten auf italienischem Boden rauchen, noch die Spitzen innerhalb des Königreichs tragen oder verkaufen, zu bewegen, die Zollrechnung zurückzugeben. Was blieb dem Geheimen Rat anders übrig, als ein Wort des Dankes zu sammeln? Er tat es, aber es klang so furchtbar gepostet wie ein Ton aus einer kaputtigen Dagepfeife.

„Oh, bitte recht sehr, mein hochverehrter Herr Geheimrat, gar keine Ursache — war nur meine Pflicht.“ —

Hartig erwartete, daß der Dassel nun wieder in seinem Wagen steigen und davonfahren würde. Aber das geschah nicht. Vielmehr rief der dem Aufseher ein paar italienische Worte zu, von denen er nur „vino“ verstand und sah, wie der Koffelner vergnügt vom Hof kletterte, die Pferde zubockte und den Kneipe zutrieb, während der Doktor umgezungen mit den Damen und Herrn Baumeier weiterplauderte. Das vermochte er nicht mehr anzusehen. Mit einer höflichen, aber steifen Bewegung küßte er gegen ihn den Hut und wollte dem Wege zu.

Friz aber dachte vergnügt: Na, nun hat er mich ja gesehen, und nun wird sich die Sache wohl höchst einfach erledigen. Oh, wie er sich da irrt!

(Schl. folgt.)

Badische Chronik.

Mannheim, 1. Aug. Im Stephansdom zu Wien fand die Vermählung zwischen Baroness Irene Wehrlich, Tochter des Frh'n Bernhard v. Wehrlich, Geheimen Kammerherrn des Papstes mit dem Geheimen Kammerherrn des Papstes Dr. Friedrich Geier statt.

Hardheim, 1. Aug. Die fränkische Nahrungsmittelfabrik A. G. in Hardheim hat die sämtlichen Geschäftsanteile der Getreide-Nahrungsmittelfabrik Frankenwerke G. m. b. H. in Kitzingen a. M. erworben.

Gerichteten (A. Waldshut), 1. Aug. Durch ein größeres Schadenaufkommen wurden hier drei Scheuern, darunter die Doppelscheuer der Witwe Sed und des im Felde stehenden Landwirts Herrn Kleinhard 1 und die Scheuern des Schmiedemeisters Geiger und der Schwester Baumwisch eingeeignet.

Landau, 1. Aug. Die bisherige Dampfziegelei von Herrn A. Reim und Co. wurde mit allem Inventar an die Zentrale Landwirt, Pflanzhäuser in Tauberbischofsheim zum Preise von 20000 Mk. verkauft.

Stettin (A. Waldshut), 1. Aug. Am Sonntag, 4. d. Mts. begibt Stadtpfarrer Reiter hier sein 50jähriges Priesterjubiläum. Hieron entfallen allein 36 Jahre Tätigkeit als Pfarrer hiesiger Gemeinde und als Anstaltsgeistlicher an der Kreispsittchenanstalt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 2. August.

Aus dem Urlaub zurück. Der Staatsminister und Ministers des Innern Dr. Freiherr von Bodman ist aus seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte heute wieder übernommen.

Reifeprüfung. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, wird, nachdem eine genügende Teilnehmerzahl gesichert ist, Ende Oktober d. J. eine erste juristische Prüfung abgehalten werden.

Arbeiterverfehr. Kurz nach Beginn des Krieges wurde die Gültigkeit der Arbeiterwochenarten in Berücksichtigung des damals eingetretenen stillen Geschäftsganges in der Industrie auf 14 Tage verlängert.

Die Erzeugerhöchstpreise für Gurken. Die Badische Gemüseversorgung hat die Erzeugerhöchstpreise für Gurken wie folgt festgesetzt: Salatgurken 100 St. unter 6 Zentimeter 1 Mk.; Salatgurken 6-12 Zentimeter 3 Mk.; Salatgurken bis zum 31. August 1 Stk. 15 Pfg.; Salatgurken ab 1. September 1 Stk. 10 Pfg.

Einem Brand in der Pferdemezgerei Mangold in Mühlburg fielen gestern abends der Dachstuhl und die Scheune zum Opfer. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

Der Ausbau des Mieterschutzes.

Karlsruhe, 2. Aug. Die von dem Kriegsausschuss für Konsuminteressen in den großen Rathensaal einberufene öffentliche Versammlung, in welcher zu Fragen des Mieterschutzes Stellung genommen wurde, war sehr stark besucht.

Als weiterer Redner sprach Oberpostsekretär Niclas. In Hand von statistischem Material stellte er den gewaltigen Rückgang des

Baus von neuen Wohnungen fest. So konnte er mitteilen, daß in Karlsruhe im Jahre 1917 nur 3 Neubauten fertiggestellt wurden, während es im Jahre 1914 noch 123 waren.

In die Ausführungen des Referenten schloß sich eine Aussprache, die sich bis gegen 11 Uhr hinzog. Es beteiligten sich daran die Herren Stadt. Hof als Vertreter der freien Gewerkschaften, Sekretär Weiß als Vertreter der christlichen Gewerkschaften, Oberpostsekretär Niclas als Vertreter des Verbandes badischer Beamten- und Lehrervereine.

Am Schluß der Sitzung wurde sodann folgende Entschließung angenommen: Die am 31. Juli 1918 im großen Rathensaal in Karlsruhe stattgefundene zahlreich besuchte öffentliche Mieterversammlung erklärt sich mit dem Kriegsausschuss für Konsuminteressen (Landesverband Baden) einigten Schritte zur Herbeiführung eines besseren Schutzes der Mieter einverstanden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 2. Aug. Von dem jungen Karlsruher Komponisten Arthur Auker hat der Musikverlag Breitkopf u. Härtel, Leipzig, einen Auftrug erhalten: „Sanft beginnt des Tages Heile“, „Lauter keine, goldene Sonnen“, „Lautend schändlich“ und „Brübling“ er worden, der in den nächsten Tagen erscheinen wird.

Berlin, 2. Aug. Engelbert Humperdinck, der jetzt auf seinem rheinischen Sommerhof bei Wuppertal weilt, leidet dort, laut „Rosa“, die letzte Hand an eine abendfüllende Opernpartitur.

Berlin, 2. Aug. Laut „Berl. Tagebl.“ erkrankten gestern in Wien vier Soldaten, die anscheinend des Schwimmens unfundig waren, beim Baden in der See. Sie waren erst vor einigen Wochen eingezogen worden.

Vermischtes.

Karlsruhe, 2. Aug. Laut „Berl. Tagebl.“ erkrankten gestern in Wien vier Soldaten, die anscheinend des Schwimmens unfundig waren, beim Baden in der See.

Berlin, 2. Aug. Die Lodger Filiale des Warschauer Möbeltransport- und Aufbewahrungsgeschäftes von Wista

wurde, wie dem „Berl. Lokalanz.“ berichtet wird, durch Großfeuer heimgesucht, dem Möbel, Klaviere und sonstige Gegenstände im Werte von einer Million Rubel zum Opfer fielen.

München, 31. Juli. Ein schweres Verbrechen wurde in der Nacht zum Mittwoch an einer hiesigen Geschäftsfrau verübt. Die Gastwirtschekfrau und Inhaberin einer Maschinenfabrik am St. Annaplatz Nr. 6, Christine Weidner, wurde am Mittwoch früh in ihrem Bett erschlagen aufgefunden.

Lugano, 2. Aug. Dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge berichtet die Turiner „Stampa“, daß der Brand der Wälder um Nizza ungeheuerer Dimensionen annehme. Der Schaden ist unermesslich. Der Eisenbahnerlehrer zwischen Nizza und Marseille ist unterbrochen. 2000 Soldaten arbeiten an der Eindämmung des Feuers.

Zum Eisenbahnunfall bei Zantoch. (Mittl.) Ueber die Ursache des Eisenbahnunfalls zwischen Garsow und Zantoch sind mehrfach nicht ganz zutreffende Darstellungen verbreitet worden.

Berlin, 1. Aug. (Mittl.) Der Kaiser hatte den Bericht des Ministers der öffentlichen Arbeiten über die überaus traurigen Folgen des schweren Eisenbahnunfalls bei Zantoch mit schmerzhaftem Bedauern entgegengenommen und den Minister beauftragt, den Hinterbliebenen der tödlich Verunglückten und den Verletzten allerhöchst ihre herzlichste Teilnahme auszusprechen.

Berlin, 1. Aug. (Mittl.) Der Kaiser hatte den Bericht des Ministers der öffentlichen Arbeiten über die überaus traurigen Folgen des schweren Eisenbahnunfalls bei Zantoch mit schmerzhaftem Bedauern entgegengenommen.

Abzug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Heiratgebote. 31. Juli: Jakob Mosher von Schiltach, Schneider in Schiltach, mit Theresia Ehrenfried von Souffengarten; Joseph Füh von Dürren, Steinbrücker hier, mit Adele Labb von Müllersdorf.

Abzug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Heiratgebote. 27. Juli: Marie Gertrud, Vater Paul Büllig, Reichsmitz; Alfred, V. Alfred von Lagerist; 29. Juli: Willi Karl, V. Karl Michael, Rudolf Schatz, Buchhalter.

Abzug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Heiratgebote. 30. Juli: Gottlieb Sebold, Hofmann, Chemann, alt 42 Jahre; Aug. Gaislach, Brauereidirektor, Chemann, alt 51 Jahre.

Abzug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Heiratgebote. 31. Juli: Luise Loeb, alt 41 Jahre, Ehefrau von Arthur Loeb, Brauereidirektor; Emilie Winter, alt 64 Jahre, Witwe von August Winter, Brauereidirektor; Berta Speer, alt 54 Jahre, ledig, Malzcin - 1. Aug.: Anna Pruska, alt 38 Jahre, ledig, Expedientin; Emil Krüger, laum. Volontär, alt 19 Jahre; Pauline, alt 4 Jahre, V. Heinrich Doll, Maschinenarbeiter; Carolina Rull, alt 62 Jahre, Ehefrau von Johann Rull, Hotelbesitzer.

Abzug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Heiratgebote. 2. August 3 Uhr: Emilie Winter, Brauereidirektor's Witwe, Wollfstr. 187, Feuerbestattung. - 3/5 Uhr: August Gaislach, Brauereidirektor, Körnerstr. 2. - 3/5 Uhr: Luise Loeb, Kaufmanns-Ehefrau, Wollfstr. 47, Feuerbestattung.

Abzug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Heiratgebote. 2. August 3 Uhr: Emilie Winter, Brauereidirektor's Witwe, Wollfstr. 187, Feuerbestattung. - 3/5 Uhr: August Gaislach, Brauereidirektor, Körnerstr. 2. - 3/5 Uhr: Luise Loeb, Kaufmanns-Ehefrau, Wollfstr. 47, Feuerbestattung.

Abzug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Heiratgebote. 2. August 3 Uhr: Emilie Winter, Brauereidirektor's Witwe, Wollfstr. 187, Feuerbestattung. - 3/5 Uhr: August Gaislach, Brauereidirektor, Körnerstr. 2. - 3/5 Uhr: Luise Loeb, Kaufmanns-Ehefrau, Wollfstr. 47, Feuerbestattung.

Abzug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Heiratgebote. 2. August 3 Uhr: Emilie Winter, Brauereidirektor's Witwe, Wollfstr. 187, Feuerbestattung. - 3/5 Uhr: August Gaislach, Brauereidirektor, Körnerstr. 2. - 3/5 Uhr: Luise Loeb, Kaufmanns-Ehefrau, Wollfstr. 47, Feuerbestattung.

Abzug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Heiratgebote. 2. August 3 Uhr: Emilie Winter, Brauereidirektor's Witwe, Wollfstr. 187, Feuerbestattung. - 3/5 Uhr: August Gaislach, Brauereidirektor, Körnerstr. 2. - 3/5 Uhr: Luise Loeb, Kaufmanns-Ehefrau, Wollfstr. 47, Feuerbestattung.

Bekanntmachung.

Die Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie bef. Die Ziehung der 2. Klasse der 12. Preußisch-Süddeutschen (288. Königlich Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 13. und 14. August 1918 stattfinden.

Die planmäßige Erneuerung der Lose 2. Klasse hat bis spätestens Mittwoch, den 7. August d. J., abends 6 Uhr, bei den zuständigen Groß- u. Badischen Lotterieverwaltern zu erfolgen, die auch Kauflose abgeben.

Karlsruhe, den 1. August 1918. 9340

Groß- u. Badische Landeshauptkasse als Landesbehörde für die staatliche Klassenlotterie.

Eine größere Partie leerer Kisten u. Garaffe Louis L. Stern & Co., Bannwaldallee 1. 9438

Städtisches Konzerthaus. Freitag, den 2. August 1918, 7/8 Uhr: Drei alte Schachteln.

Städtisches Konzerthaus. Samstag, 3. d. Monats, 7/8. - Sonntag, 4. d. Monats, 7/8. - Montag, 5. d. Monats, 7/8. - Dienstag, 6. d. Monats, 7/8. - Mittwoch, 7. d. Monats, 7/8. - Donnerstag, 8. d. Monats, 7/8. - Freitag, 9. d. Monats, 7/8. - Samstag, 10. d. Monats, 7/8. - Sonntag, 11. d. Monats, 7/8. - Der Graf von Lügemburg, 7/8.

Städtisches Konzerthaus. Samstag, 3. d. Monats, 7/8. - Sonntag, 4. d. Monats, 7/8. - Montag, 5. d. Monats, 7/8. - Dienstag, 6. d. Monats, 7/8. - Mittwoch, 7. d. Monats, 7/8. - Donnerstag, 8. d. Monats, 7/8. - Freitag, 9. d. Monats, 7/8. - Samstag, 10. d. Monats, 7/8. - Sonntag, 11. d. Monats, 7/8. - Der Graf von Lügemburg, 7/8.

Städtisches Konzerthaus. Samstag, 3. d. Monats, 7/8. - Sonntag, 4. d. Monats, 7/8. - Montag, 5. d. Monats, 7/8. - Dienstag, 6. d. Monats, 7/8. - Mittwoch, 7. d. Monats, 7/8. - Donnerstag, 8. d. Monats, 7/8. - Freitag, 9. d. Monats, 7/8. - Samstag, 10. d. Monats, 7/8. - Sonntag, 11. d. Monats, 7/8. - Der Graf von Lügemburg, 7/8.

Städtisches Konzerthaus. Samstag, 3. d. Monats, 7/8. - Sonntag, 4. d. Monats, 7/8. - Montag, 5. d. Monats, 7/8. - Dienstag, 6. d. Monats, 7/8. - Mittwoch, 7. d. Monats, 7/8. - Donnerstag, 8. d. Monats, 7/8. - Freitag, 9. d. Monats, 7/8. - Samstag, 10. d. Monats, 7/8. - Sonntag, 11. d. Monats, 7/8. - Der Graf von Lügemburg, 7/8.

Kriegsreisenausschub der Karlsruher Rasensport-Bereine.

Donnerstag, den 4. August 1918. Spielplatz des F. C. Germania in Durlach.

Pokalspiel: F. C. Mühlburg I. gegen Germania Durlach I. Beginn: 4 Uhr.

Samstag, d. 3. August, nachmittags 8 Uhr: Reichsathletik-Training der Schüler-Mannschaften der hiesigen Fußball-Bereine auf dem Spielplatz des F. C. Mühlburg. Zahlreiches Erscheinen erbeten. 9407

Wer erteilt einem schon etwas geübten ja Mann gut volksh. Erlernung? Biolinunterricht? Angeb. mit Nr. 934983 an die Geschäftsstelle der Badischen Presse" erb.

Biolin- und Klavierunterricht wird gründlich und gewissenhaft erteilt. Angebote mit Nr. 934632 an die Geschäftsstelle der "Bad. Presse".

Verkauf von Etiketten für Weine und Liköre. P. Wagner, Eitelstr. 31. 935028

Von der Reise zurück. Else Burg, Dentistin.

Kaiserstraße 239 II. Telefon 2605.

Cupolin

vorzügliches fettloses u. daher markenfreies Wasch- u. Reinigungsmittel

offen, das Pfund zu 50 Pfg. in sämtlichen Verkaufsstellen. 9339

Lebensbedürfnisverein.

Israelitische Gemeinde. Freitag, 2. Aug.: Abend-Gottesdienst 7 1/2 Uhr. Samstag, 3. Aug.: Morgen-Gottesdienst 9 Uhr. Nachm.-Gottesdienst 4 Uhr. Sabbatgottesdienst 9 1/2 Uhr. Sonntag: Morgen-Gottesdienst 7 1/2 Uhr. Abend-Gottesdienst 7 1/2 Uhr.

Tr. Religionsgehilfe. Freitag, 2. Aug.: Sabbatgottesdienst 8 Uhr. Samstag, 3. Aug.: Morgen-Gottesdienst 8 Uhr. Nachm.-Gottesdienst 5 Uhr. Sabbatgottesdienst 9 1/2 Uhr. Sonntag: Morgen-Gottesdienst 7 1/2 Uhr. Abend-Gottesdienst 7 1/2 Uhr.

Möbel aller Art, ganze Hausbestellungen, sowie 93461933 Bodenteppiche u. f. w. in best fortwährend 3. Silbermann, Brunnenstr. 1, An- u. Verk.

Wer übernimmt Umzug von Düsseldorf nach Karlsruhe, 4 Zimmer u. Küche, Anfang Oktober? Angebote mit Preis unter Nr. 9401 an die Geschäftsstelle der "Bad. Presse" erbeten. 2,2

Taschenuhren

wenn auch reparaturbedürftig, werden stets angekauft in 108

Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 62.

Mark 300 000

find auf I. Hypothek auch auswärts auszuliehen d. 9418

K. Kornsand Kaiserstraße 56.

Weiber Selbstgeber würde jungem Künstler-Ehepaar mit 4-5000 A. vorübergehend ausbilden? Gute Sicherheit an Arbeiten, die bis zur Rückzahlung Eigentum des Gebers sind. Angebote unter Nr. 934992 an die Geschäftsstelle der "Bad. Presse" erbeten.

Wer leiht 500 Mk. bei hohem Zins, gegen pünktliche Rückzahlung? Angebote mit Nr. 935011 an die "Badische Presse".

Wer beteiligt sich mit Beamten an gewinnbringendem Unternehmen mit 1000-1500 Mk. Angebote unter 934994 an die Geschäftsstelle der "Bad. Presse" erbeten.

LUXUM Lichtspiele

Kaiserstr. 165. - Telefon 3985. - Heute letzter Tag!

Lya Mara und 9851

Erich Kaiser-Tilt in "Die Sereniy"

Drama in 4 Akten nach einer Novelle von Otto Erich Hartleben.

Nach dem Opernball. Lustspiel in 3 Akten. In den Hauptrollen: Hansi Dege und Gerhard Dammann.

Letzte Vorstellung abends von 8-11 Uhr.

Perren- und Damenherpad ohne Gummi zu kaufen gesucht. 934989

Perren- und Damenherpad ohne Gummi zu kaufen gesucht. 934989

Perren- und Damenherpad ohne Gummi zu kaufen gesucht. 934989

Statt besonderer Anzeige.

Nach einem Leben voll Liebe und Arbeit durfte meine liebe Gattin, unsere treue Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Kull geb. Pfeifer

im Alter von 63 Jahren, still und gottgegeben heimgehen.

In tiefem Leid:

- Johann Kull, Hedwig Himly, geb. Kull, Karlsruhe, o. Z. Unteroff. Otto Kull, geb. Koopmann, Mannheim. Werner Kull, B24996 Karl Himly.

Herrnab, Hotel Kull, 1. August 1918. Beerdigung Samstag nachmittag 4 Uhr.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Hruska

im Alter von 33 Jahren, nach langer, schwerer Krankheit.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Hruska.

K.-Mühlburg, den 1. August 1918. Hardtstraße 16, III.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 1/6 Uhr von der Leichenhalle in Mühlburg aus statt.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Kindes

Karl

sagen wir herzlichen Dank.

Familie Karl Greß.

Karlsruhe, 1. August 1918.

Brennholz.

Größere Posten waggonweise, franko jeder Station, abzugeben.

Joseph Stapf, Sägewerk, Wischaffenburg.

3548a.2.1

Gebrauchte Baumaterialien

Wie Niegel, Backsteine, Bruchsteine, Schichtsteine, Tür- und Fensterrahmen ab Sägewerk Brauch Holz genau oder Vermittlung.

Heinrich Degler Söhne, Rastatt 3.

10,000 Stück

Biberschwanz-Ziegel

rot naturfarbig

zur sofortigen Lieferung zu kaufen gesucht.

F. Baumgartner-Dossenbach,

Kostlieferant, Säckingen am Rhein. 3549a

Eduhkurje

beginnen am 2.1 Montag nachmittag und abend.

Anmeldungen in der Schiffschere Waldstr. 13.

Lithographien,

Kupferliche, Stahlliche, Federzeichnungen, empfiehlt P. Wagner, Steinstr. 31.

Sehr gute Breite.

für Klappen, Lumpen, Papier, Kellern und Speicherkram, soweit beschlagbar. Postkarte an B24900.3.2 Müller, Scheffelstr. 64.

Zu verkaufen:

2 Damen-Fahrräder o. G., 1 Luftkammer, 1 Umbau-Tageliste. B. Mitterkr. 14, III.

Stapel-Schneid Haus

in weiß od. färbefäh. Lage, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B24932 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Piano, sowie Schreibmaschine

(beschlagbar) sofort zu kaufen gesucht. B22721 Runzmann, Fahrradhandl., Bahnhofsstr. 37, Tel. 1142

1 Perserteppich

und ein noch sehr gutes Klobier (Kreuzstich) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis, Teppich, auch Größe, an die Bad. Presse erbeten u. Nr. B24432.

Jagdswagen, Kutschierwagen, Viktoria-Wagen zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. B24937 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse erbeten. 5.2

Bücherdruckwerk

zu kaufen gesucht. B25014 Hartstr. 23, part.

Zu kaufen gesucht gut erhaltene Nähmaschine

aus nur gutem Stoff. Angebote mit Preisangabe und Angabe des Fabrikates unter Nr. B25024 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

Nähmaschine zu kaufen gesucht.

B25041 Werner, Schützenstr. 53, Otho.

Damenräder, ohne Gummi zu kaufen gesucht.

B25010.2.1 Kestner, Weeberstr. 73, III

Herrn- u. Damenrad ohne Gummi zu kaufen gesucht.

Werner, B25040 Schützenstr. 53, II.

Wringmaschine zu kaufen gesucht.

Angeb. mit Preis an B25003 Firma Mack, Erbsengasse 26. Gut erh. Sofa od. Divan aus gutem Stoff zu kaufen gesucht. B24975g Angebote zu richten Schützenstraße 66, IV.

1/2 Violine zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter B25014 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen Bäckerei zu verkaufen.

In schönem Landorte des Bad. Schwarzwaldes ist ein Haus mit Bäckerei billig zu verkaufen. Es ist nur eine Bäckerei am Platz. 9419

K. Korsand Kaiserstraße 56.

Zu verkaufen eine gute Fahr- und Nutzwagen mit schönem Mutterfah. Zu erfragen bei Frau Th. Becker in Rastatt, Kaiserstr. 13, B24969

Klavierz.verkauf.

schwarz, zum Preise von 1450 Mark. B25043 Melchiorstr. 18, II. links.

Büfett, Saloneinrichtung, Tisch u. Stühle, Stühle, Tische, Schränke, Chaiselongue, Divan, einzeln u. kompl., Betten, Vertikal, Kränze, Sekretär, Schreibtische, Ränzel, Sofa, Küchen-schränke, 2 Firmenbilder u. sonst verschied. Möbelstücke u. verschied. Gartenmöbel zu verkaufen. B.25029

Zu verkaufen:

1 Kammode, 1 Weidstisch, 1 Regulateur, 1 Gasherd mit Backofen, Kohlen- und Stahl-Beleuchtungen. B25045 Kaiserstr. 187, 3. Stof.

Verren- u. Lamenfahrrad

mit beschlagbarem Gummi, billig abzugeben. Runzmann, Fahrradhandl., Bahnhofsstr. 37, Tel. 1142. Telefon 1142. B22720

Schöne Nähmaschine zu verk.

Schützenstr. 55, II. Nähmaschine, sehr gut erhalten, zu verk. B25018 Riefel 13, II.

Herd, wie neu, m. Rohr, brennt und backt gut, zu verkaufen.

Schützenstraße 53. B25039 Hof. part.

Kochherd, kleiner und größerer, so wie transportabl. Gas-Beleuchtungen zu verkaufen.

Verd. u. Kaufhofstr. 33. Eduard Mees, 3. Malienstraße 43.

Guter Gramophon

trichterf. mit 20 Platten billig zu verkaufen. B25030g Kaiserstraße 133, 2. St., Eingang Kreuzstr.

Gramophon, schöner, zu verk.

B25036 Schützenstr. 55, II. Sirmenschild! 74x28 bill. zu verk. B. Wagner, Steinstr. 31.

Violine, prima Instrument, billig zu verkaufen.

Näheres mittags von 1-3 Söfenstraße 56, Seite 1. Eing. B24907

1 Paar schöne, braune Lederhandschuhe, noch nicht getragen, f. a. verk.

wegen Todesfall. B25035 Leopoldstraße 46, III.

Ein Boyer-Rade, junger, gut, nachher, umständehalber, zu verkaufen b. Kopp.

Zuiferstr. 45, Otho, I. am Hof. 12 u. 11. B24921

4 Ziegen zu verkaufen.

B25016.2.1 Ruppertstr. 20, Otho, I. St. Etidel.

Schöner deutsch. Kleinen (schief) (Kammer) hat zu verkaufen.

A. Benne, Zuisenstr. 14, III. 70-80 Bentner Kuchlung zu verkaufen, J. Schneider, Bahnhofsstr. 133, bei Stetelwert I. B.25003

Meine Stellen

1 tücht. Eisdreher, 1 „ Mechaniker od. Maschinenhelfer für Kleinapparate, finden sofort Arbeit bei Ed. Hof, Kaiserstraße 5, ev. auch für d. Abendstunden. B24937

Holzräger für einige Stk Holz gesucht.

9416 Adolf Lindenlaub, Kaiserstraße 194. Jüngerer Ausläufer sofort gesucht. 9382 Hofdruckerei Gutsch Markgrafstr. 50.

Arbeitsbursche im Alter von 16-18 Jahren als Hilfsarbeiter gef.

K. Krause Hofbahnstr. 14, II. 9413 Technisches Büro.

Auf 15. August oder 1. September wird eine Verkäuferin gesucht.

dieselbe muß auch im Maschinenschreiben bewandert sein. Selbstgeschriebene Angebote mit Gehaltsansprüchen erb. an B2493 Jos. Meess, Erbsengasse 29. Anfangshonorar zum Eintritt auf 1. Sept. gesucht. Angebote unter Nr. B2497 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zur Beihilfe in der Versandabteilung wird eine zuverlässige Kraft, auch leicht kriegsbeschädigter Mann, für sofort gesucht. A. Printz, Brauerei, Karlsruhe. 9894.8.2

Tüchtiger, selbständiger Holzdreher

zum sofortigen Eintritt gesucht. Marktahler & Barth, 67 Karlsruherstr. 67. 9392.2.2

Fabrikzimmermann

vertraut m. einfachen Schreinerarbeiten wird sofort angenommen. 9348a.2.1 Deutsch-Koloniale Gerb- u. Farbstoff-G. m. b. H. Karlsruhe-Rheinhafen.

Kontoristin,

absolut sicher in Stenographie und Maschinenschreiben, sofort nach Vorname gesucht. Nur aut. Bewerbinnen, keine Anfängerinnen, wollen Angebote mit Gehaltsanspr. u. Senan.-Abschriften einreichen unter Nr. 3513a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 4.3

Zum abhändigen Eintritt wird eine tüchtige Kontoristin,

welche gute Zeugnisse aufweisen kann, gesucht. Gef. Anerbieten mit Angabe von Empfehlungen, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter „Brauerei“ Nr. 3521a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb. 2.2

Arbeiterinnen gesucht.

Dr. Mayer & Rotzler, G. m. b. H. Karlsruhe i. B. Söfenstraße 13. 9400

Junge Mädchen finden Beschäftigung bei

A. Braun & Co., Waldstr. 28. 9338.5.4

U.S. Stömmen, Haus, Kinder, Kleider, sowie Kleidermacherinnen für hier und auswärts gesucht durch Frau Irban Schmidt, Söfen- und Gretchen Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerinnen, Erbsengasse 27, Eingang Bürgerstraße, Gerarldstr. 1879. B24978g

U.S. Zimmermädchen, Haus, Kinder, Kleider, sowie Kleidermacherinnen für hier und auswärts gesucht durch Frau Irban Schmidt, Söfen- und Gretchen Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerinnen, Erbsengasse 27, Eingang Bürgerstraße, Gerarldstr. 1879. B24978g

U.S. Zimmermädchen, Haus, Kinder, Kleider, sowie Kleidermacherinnen für hier und auswärts gesucht durch Frau Irban Schmidt, Söfen- und Gretchen Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerinnen, Erbsengasse 27, Eingang Bürgerstraße, Gerarldstr. 1879. B24978g

U.S. Zimmermädchen, Haus, Kinder, Kleider, sowie Kleidermacherinnen für hier und auswärts gesucht durch Frau Irban Schmidt, Söfen- und Gretchen Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerinnen, Erbsengasse 27, Eingang Bürgerstraße, Gerarldstr. 1879. B24978g

U.S. Zimmermädchen, Haus, Kinder, Kleider, sowie Kleidermacherinnen für hier und auswärts gesucht durch Frau Irban Schmidt, Söfen- und Gretchen Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerinnen, Erbsengasse 27, Eingang Bürgerstraße, Gerarldstr. 1879. B24978g

U.S. Zimmermädchen, Haus, Kinder, Kleider, sowie Kleidermacherinnen für hier und auswärts gesucht durch Frau Irban Schmidt, Söfen- und Gretchen Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerinnen, Erbsengasse 27, Eingang Bürgerstraße, Gerarldstr. 1879. B24978g

U.S. Zimmermädchen, Haus, Kinder, Kleider, sowie Kleidermacherinnen für hier und auswärts gesucht durch Frau Irban Schmidt, Söfen- und Gretchen Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerinnen, Erbsengasse 27, Eingang Bürgerstraße, Gerarldstr. 1879. B24978g

U.S. Zimmermädchen, Haus, Kinder, Kleider, sowie Kleidermacherinnen für hier und auswärts gesucht durch Frau Irban Schmidt, Söfen- und Gretchen Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerinnen, Erbsengasse 27, Eingang Bürgerstraße, Gerarldstr. 1879. B24978g

U.S. Zimmermädchen, Haus, Kinder, Kleider, sowie Kleidermacherinnen für hier und auswärts gesucht durch Frau Irban Schmidt, Söfen- und Gretchen Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerinnen, Erbsengasse 27, Eingang Bürgerstraße, Gerarldstr. 1879. B24978g

U.S. Zimmermädchen, Haus, Kinder, Kleider, sowie Kleidermacherinnen für hier und auswärts gesucht durch Frau Irban Schmidt, Söfen- und Gretchen Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerinnen, Erbsengasse 27, Eingang Bürgerstraße, Gerarldstr. 1879. B24978g

U.S. Zimmermädchen, Haus, Kinder, Kleider, sowie Kleidermacherinnen für hier und auswärts gesucht durch Frau Irban Schmidt, Söfen- und Gretchen Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerinnen, Erbsengasse 27, Eingang Bürgerstraße, Gerarldstr. 1879. B24978g

U.S. Zimmermädchen, Haus, Kinder, Kleider, sowie Kleidermacherinnen für hier und auswärts gesucht durch Frau Irban Schmidt, Söfen- und Gretchen Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerinnen, Erbsengasse 27, Eingang Bürgerstraße, Gerarldstr. 1879. B24978g

U.S. Zimmermädchen, Haus, Kinder, Kleider, sowie Kleidermacherinnen für hier und auswärts gesucht durch Frau Irban Schmidt, Söfen- und Gretchen Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerinnen, Erbsengasse 27, Eingang Bürgerstraße, Gerarldstr. 1879. B24978g

U.S. Zimmermädchen, Haus, Kinder, Kleider, sowie Kleidermacherinnen für hier und auswärts gesucht durch Frau Irban Schmidt, Söfen- und Gretchen Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerinnen, Erbsengasse 27, Eingang Bürgerstraße, Gerarldstr. 1879. B24978g

U.S. Zimmermädchen, Haus, Kinder, Kleider, sowie Kleidermacherinnen für hier und auswärts gesucht durch Frau Irban Schmidt, Söfen- und Gretchen Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerinnen, Erbsengasse 27, Eingang Bürgerstraße, Gerarldstr. 1879. B24978g

U.S. Zimmermädchen, Haus, Kinder, Kleider, sowie Kleidermacherinnen für hier und auswärts gesucht durch Frau Irban Schmidt, Söfen- und Gretchen Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerinnen, Erbsengasse 27, Eingang Bürgerstraße, Gerarldstr. 1879. B24978g

U.S. Zimmermädchen, Haus, Kinder, Kleider, sowie Kleidermacherinnen für hier und auswärts gesucht durch Frau Irban Schmidt, Söfen- und Gretchen Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerinnen, Erbsengasse 27, Eingang Bürgerstraße, Gerarldstr. 1879. B24978g

Büglerrinnen Arbeiterinnen

finden 8958 Beschäftigung. Dampfwaagen-Anstalt Schorpp, Kaiser-allee 37.

Stundenfrau

reife, zuverlässige, reinliche, borm. ca. 8 Stunden, gesucht. Rab. Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. B24864.3.2

Gesucht Lehrling und jüngere Verkäuferin.

L. Wohlschlegel Kaiserstr. 173, Luxusw., Lederw., Haushaltsartikel.

Lehrmädchen

aus guter Familie sofort gesucht. Näheres bei Jos. Meess, Erbsengasse 29. 9344

Zu vermieten Dame,

1. Hühnerhof, best. Stroh- resp. Maschinenstreu, auch in Mengen, sofort lieferbar. Angebote unter Nr. B25038 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Fräulein,

früher in Stenographie, Etenographie und Maschinenschreiben, sucht Stelle auf 15. August. Angebote unter B25038 an die „Badische Presse“.

Arbeiterinnen

früher in Stenographie, Etenographie und Maschinenschreiben, sucht Stelle auf 15. August. Angebote unter B25038 an die „Badische Presse“.

Arbeiterinnen

früher in Stenographie, Etenographie und Maschinenschreiben, sucht Stelle auf 15. August. Angebote unter B25038 an die „Badische Presse“.

Arbeiterinnen

früher in Stenographie, Etenographie und Maschinenschreiben, sucht Stelle auf 15. August. Angebote unter B25038 an die „Badische Presse“.

Arbeiterinnen

früher in Stenographie, Etenographie und Maschinenschreiben, sucht Stelle auf 15. August. Angebote unter B25038 an die „Badische Presse“.

Arbeiterinnen

früher in Stenographie, Etenographie und Maschinenschreiben, sucht Stelle auf 15. August. Angebote unter B25038 an die „Badische Presse“.

Arbeiterinnen

früher in Stenographie, Etenographie und Maschinenschreiben, sucht Stelle auf 15. August. Angebote unter B25038 an die „Badische Presse“.

Arbeiterinnen

früher in Stenographie, Etenographie und Maschinenschreiben, sucht Stelle auf 15. August. Angebote unter B25038 an die „Badische Presse“.

Arbeiterinnen

früher in Stenographie, Etenographie und Maschinenschreiben, sucht Stelle auf 15. August. Angebote unter B25038 an die „Badische Presse“.

Arbeiterinnen

früher in Stenographie, Etenographie und Maschinenschreiben, sucht Stelle auf 15. August. Angebote unter B25038 an die „Badische Presse“.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B24038 Kaiserstraße 9, 2. Et.

Wöbl. Zimmer, mit 2 Betten, an 2 Fräul. oder junges Ehepaar zu vermieten. Rab. Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. B24913.2.2

Ein gut möbl. Zimmer ist sofort oder später an nur best. soliden Herrn zu vermieten. B24913.2.2 Weidenstr. 16, III. L.

Aberstr. 18, 1. Et. 116. Eten. Zimmer. B24611

Friedenstraße, Seitenstr. 2. Stof, ist eine Preis-Kammerwohnung auf 1. September zu vermieten; ferner im Erdgeschoss weitere 2 Zimmer mit Kochgelegenh. Rab. Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. B24864.3.2

Schützenstr. Nr. 57, 1. Et. ein Zimmer, ist ein Zimmer zu verm. B25001

Söfenstraße 29, 3. Et. eleg. möbl. Zimmer mit guter Pension, elektr. Licht und Bad, sofort zu vermieten. B25010

Neue Ullrichstr. 42, 2. Et. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 od. 2 Betten, elektr. Licht u. Küchenbenutzung sofort zu vermieten. Näheres darselbst oder Moosstr. 8, part. B25001

Junger Ehepaar sucht ein Zimmer, auch kleine Pension, in ruhigem Hause, nahe dem Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. B24864.3.2

kleine Wohnung in ruhigem Hause. Angebote unter Nr. B25038 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

Möbl. Zimmer nicht zu weit von der 50er Artillerie-Kaserne, 50er Artillerie-Kaserne, sofort. Angeb. m. Preisangabe unter B24939 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Alter Herr sucht Pension in ruhigem Hause, in der Nähe des Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. Angebote unter B25038 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Ein Zimmer, auch Pension, in ruhigem Hause, in der Nähe des Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. Angebote unter B25038 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Ein Zimmer, auch Pension, in ruhigem Hause, in der Nähe des Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. Angebote unter B25038 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Ein Zimmer, auch Pension, in ruhigem Hause, in der Nähe des Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. Angebote unter B25038 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Ein Zimmer, auch Pension, in ruhigem Hause, in der Nähe des Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. Angebote unter B25038 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Ein Zimmer, auch Pension, in ruhigem Hause, in der Nähe des Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. Angebote unter B25038 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Ein Zimmer, auch Pension, in ruhigem Hause, in der Nähe des Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. Angebote unter B25038 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Ein Zimmer, auch Pension, in ruhigem Hause, in der Nähe des Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. Angebote unter B25038 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Ein Zimmer, auch Pension, in ruhigem Hause, in der Nähe des Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. Angebote unter B25038 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Ein Zimmer, auch Pension, in ruhigem Hause, in der Nähe des Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. Angebote unter B25038 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Ein Zimmer, auch Pension, in ruhigem Hause, in der Nähe des Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. Angebote unter B25038 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Ein Zimmer, auch Pension, in ruhigem Hause, in der Nähe des Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. Angebote unter B25038 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Ein Zimmer, auch Pension, in ruhigem Hause, in der Nähe des Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. Angebote unter B25038 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Ein Zimmer, auch Pension, in ruhigem Hause, in der Nähe des Bahnhofsstr. 96, 5. Rathhaus. Angebote unter B25038 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Ein Zimmer, auch Pension, in ruhigem Hause, in der Nähe des Bahnhofsstr. 96, 5.